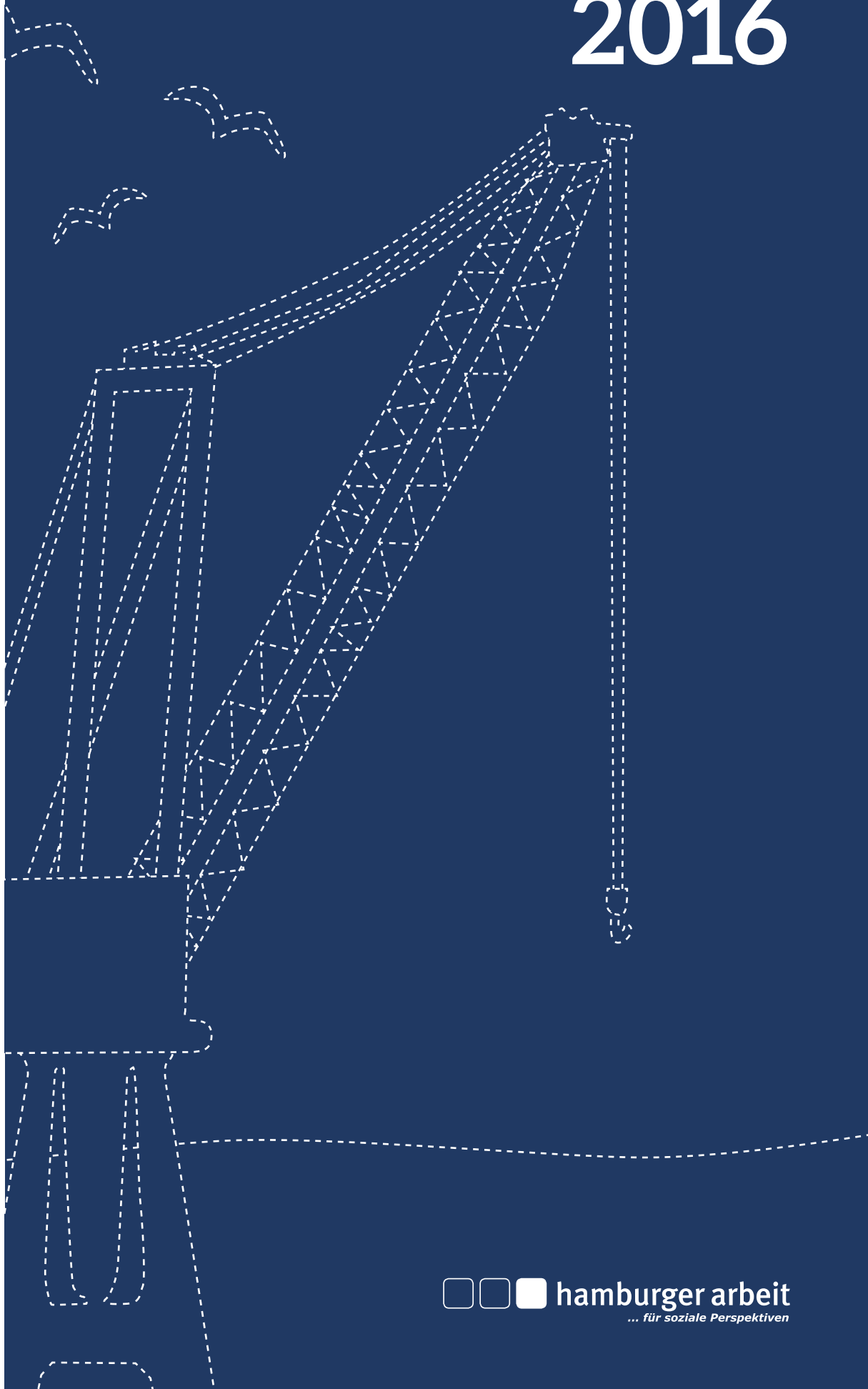
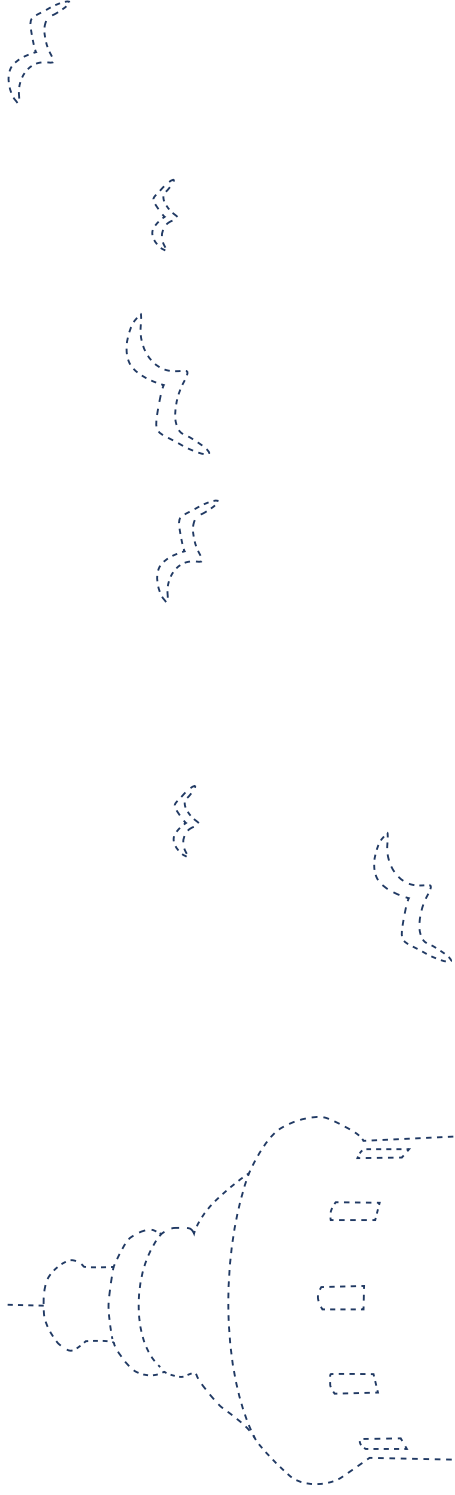


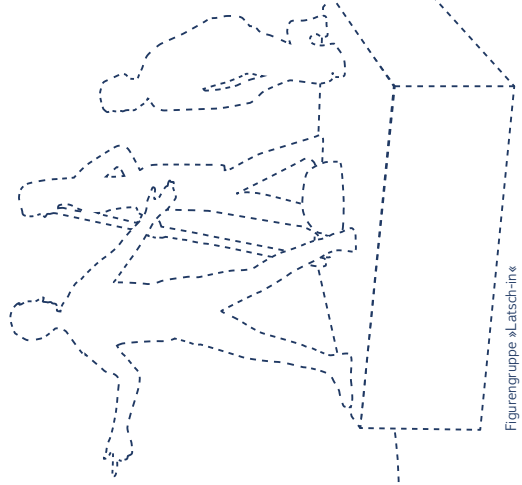
Geschäftsbericht 2016





Inhaltsverzeichnis

- 4 Klare Rahmenbedingungen und spannende Herausforderungen
- 8 Die Last von den Schultern nehmen – Sozialberatung im Rahmen von NAVIGATOR 16A
- 16 Gesünder leben – Gesundheitsangebote zum Mitmachen
- 26 Schulden und langzeitarbeitslos – Die Schuldnerberatung der hamburger arbeit GmbH
- 32 **hamburger arbeit GmbH** – Arbeiten auf Augenhöhe
 - 33 Organigramm
 - 34 Leitungsteam
 - 35 Aufsichtsrat
 - 35 Mitgliedschaften
 - 36 Standorte
 - 38 Impressum, Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK)



Figurengruppe »Latsch-in«
im Jacobspark in Ellbek

Wasserturm in Bergedorf

Klare Rahmenbedingungen und spannende Herausforderungen

Die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, ihre Konzeption und Ausrichtung haben sich im Laufe der letzten Jahre stark differenziert. Dies zeigt das Gemeinsame Arbeitsprogramm 2015 - 2020 der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), der Agentur für Arbeit Hamburg und von Jobcenter team.arbeit.hamburg.

Hierauf hat die hamburger arbeit in den vergangenen Jahren bereits reagiert und sich den Bedürfnissen ihrer Kunden, Auftraggeber und Partner angepasst. Die hamburger arbeit wird mit gleichem Einsatz die Herausforderungen der kommenden Jahre annehmen. In der Freien und Hansestadt Hamburg wird ein breitgefächertes Angebot kommunaler Leistungen vorgehalten. Hamburg setzt mit dem Ziel einer optimalen Nutzung und Durchlässigkeit auf die Verzahnung der kommunalen Leistungen mit den Leistungen des Bundes. Dieses Ziel wird durch die Sozialberatung Navigator 16A maßgeblich unterstützt.

Die Sozialberatung Navigator 16A der hamburger arbeit zählt aus Sicht der fachlich zuständigen BASFI auch in dieser Legislaturperiode zu einem der wichtigsten Bestandteile des kommunalen sozialen Arbeitsmarktes. Dies bedeutet für die hamburger arbeit eine Stabilisierung ihres wichtigsten Geschäftsfeldes. Die hamburger arbeit setzt ihre Sozialberaterinnen und Sozialberater im Auftrag der BASFI in verschiedenen Projekten und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen Hamburger Träger, z. B. Sozialkafhäuser, Holz- und Metallwerkstätten und Küchen ein. Vor Ort

sind sie für die Teilnehmenden verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für ihre sozialen Belange, insbesondere zu den Themen Schulden, Gesundheit, Wohnraum sowie psychosoziale Fragen. Im Jahr 2016 haben wir das Geschäftsfeld der Sozialberatung entsprechend ausgeweitet. So wurden weitere Einsatzmöglichkeiten – wie der Einsatz der Sozialberatung in den Programmen Tagwerk und Soziale Teilhabe – vereinbart, und mit der Schuldnerberatung wurde eine enge Kooperation in die Wege geleitet.

Beispiele aus der täglichen Praxis lesen Sie ab Seite 10.

Auch das Projekt **Gesundheitsförderung für Langzeitarbeitslose** arbeitet sehr erfolgreich. Zu Beginn des 2. Quartals 2016 nahm der dritte Standort der Gesundheitsberatung in Hamburg-Eilbek seine Arbeit auf. Die beiden Beraterinnen stellten im Laufe des Jahres ihre Arbeit in den Jobcenter-Standorten sowie bei Trägern und z. B. psychosozialen Beratungsstellen, Arbeitslosentreffs etc. vor. Das Angebot stieß auf ein reges Interesse. Die in Eilbek angebotenen Kurse sowohl zu Bewegung und Ernährung als auch zu Stressbewältigung wurden gut angenommen.

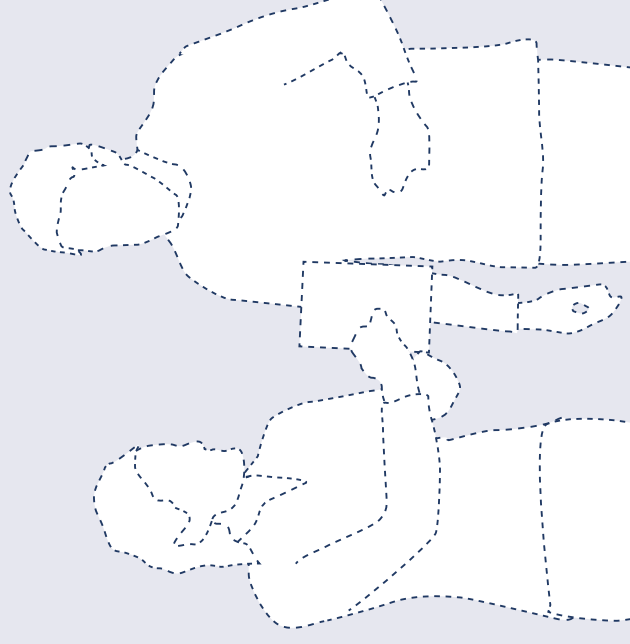
Die Arbeit der Gesundheitsberatung insgesamt hat eine so erfreuliche Bilanz, dass sie fortgesetzt wird und im Laufe des Jahres 2017 im Westen Hamburgs ein vierter Standort seine Arbeit aufnehmen wird.

Weiterhin gilt es, das Projekt Gesundheitsförderung für Langzeitarbeitslose in eine neue Projektphase zu überführen. Der Auftrag für Langzeitarbeitslose eine Gesundheitsförderung im Stadtteil anzubieten, stammt aus einem Bürgerschaftlichen Ersuchen. Die BASFI hat die hamburger arbeit mit der Umsetzung des Ersuchens beauftragt. Die formale Ausgestaltung des Projektes Gesundheitsförderung für Langzeitarbeitslose ist in einer Rahmenvereinbarung festgelegt. Kooperationspartner sind die Krankenkassen, die HAG¹, Jobcenter team.arbeit.hamburg, ausblick hamburg, die BASFI und die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV). Während des Jahres 2016 hat sich die Thematik politisch gefestigt. Zum einen wurde dieses Modellprojekt in der Hamburger Landesrahmenvereinbarung zum neuen Präventionsgesetz verankert. Und im Rahmen des Paktes für Prävention ist es einer von mehreren strategischen Bausteinen, um auch die

Bevölkerungsgruppe der Langzeitarbeitslosen über Präventionsangebote zu erreichen. Operativ koordiniert wird das Modellprojekt über die neue Koordinierungsstelle für Chancengleichheit.

Das Hamburger Projekt hat sich erfolgreich als ein Standort des Modellprojekts Verknüpfung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt von Bundesagentur für Arbeit, Gesetzlichen Krankenversicherungen und Städte- und Landkreistag beworben. Das Projekt der hamburger arbeit gilt hier als ein best-practice Modell. Ergebnisse aus der bisherigen Arbeit lesen Sie ab Seite 16.

Der Geschäftsbereich **Schuldnerberatung** ist soweit konsolidiert worden, dass die geplanten wirtschaftlichen Ziele erreicht werden, die Wartezeit stetig sinkt und das Kundenfeedback auf hohem Niveau ansteigt wird. Ein Schuldnerberater der hamburger arbeit bietet den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) im Rahmen des Angebots der dortigen Personalentwicklung im Bedarfsfall professionelle Hilfe an. Auch andere



Unternehmen können dieses Angebot der hamburger arbeit für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrnehmen. Mehr erfahren Sie ab Seite 26.

Die hamburger arbeit konnte im Jahr 2016 alle mit den Zuwendungsgebern ausgehandelten **Leistungsziele** wie z. B. durchgeführte Beratungsgespräche, Abbau von Vermittlungshemmnissen, Wartezeiten und Umsatzzahlen mehr als erfüllen. Dies wurde erreicht, indem ein großer Schwerpunkt auf den kontinuierlichen Verbesserungsprozess aller Schlüsselbereiche im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems sowie der internen Kommunikationsstrategie gelegt wurde. Dies sind die zwei wesentlichen Steuerungsmechanismen.

Auch innerhalb des Unternehmens hat das Thema **Gesundheitsförderung** einen neuen und hohen Stellenwert bekommen. Das Leitungsteam hat sich darauf verständigt, dass das Thema Gesundheit für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der hamburger arbeit als wesentlicher integraler Bestandteil ihrer Führungsverantwortung angesehen wird. Führungskräfte achten auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und haben bei allen Entscheidungen eine gesunde Arbeitsumgebung mit im Blick.

Wir sind der Auffassung, dass die Kernkompetenz des Unternehmens – eine hochwertige, zielorientierte Beratungsleistung zu erbringen – nur unter der Voraussetzung gelingt, dass alle Beschäftigten motiviert und gesund sind und es auch bleiben.

Dieses Ziel wollen wir durch ein ganzheitliches und vorausschauendes Management erreichen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich am Thema zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen. Als erstes Ergebnis einer internen Projektgruppe zur betrieblichen Gesundheitsförderung gibt es in selbstgewählten Abständen

per E-Mail Mitmachübungen, die von Experten erstellt wurden und die am Schreibtisch durchgeführt werden können. Darüber hinaus haben alle die Möglichkeit, das Massageangebot alle 14 Tage zu nutzen. Weitere Ideen werden aktuell gesammelt und geprüft.

Die eingeführten BEM²-Gespräche werden sehr positiv bewertet. Auch die neue Vertrauensarbeitszeit ist von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen positiv aufgenommen worden. Sie schätzen ihre autonome Arbeitsorganisation.

Mit diesem Geschäftsbericht möchten wir Ihnen einen Einblick dessen geben, was wir täglich tun und mit unserer Arbeit erreichen. Wir wünschen eine interessante Lektüre.



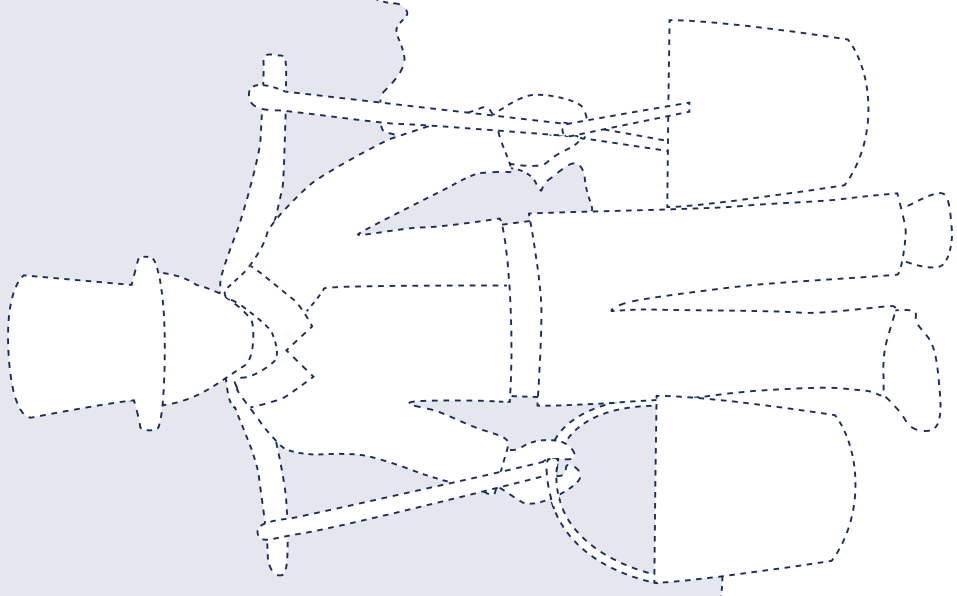
P. Lotzkat

Petra Lotzkat
Vorsitzende des
Aufsichtsrats



Julia Sprei

Julia Sprei
Geschäftsführerin
hamburger arbeit GmbH



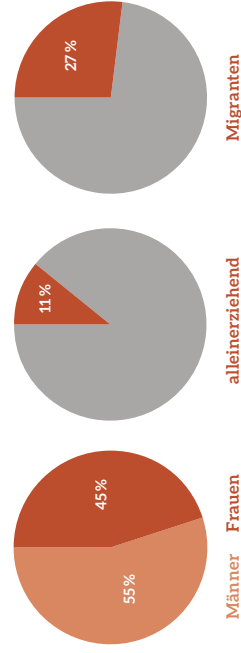
»Hummel, Hummel – Mors, Mors«
Denkmäler für Hans Hummel stehen in ganz Hamburg

¹HAG Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.
²Betriebliches Eingliederungsmanagement

Die Last von den Schultern nehmen Sozialberatung im Rahmen von NAVIGATOR 16A

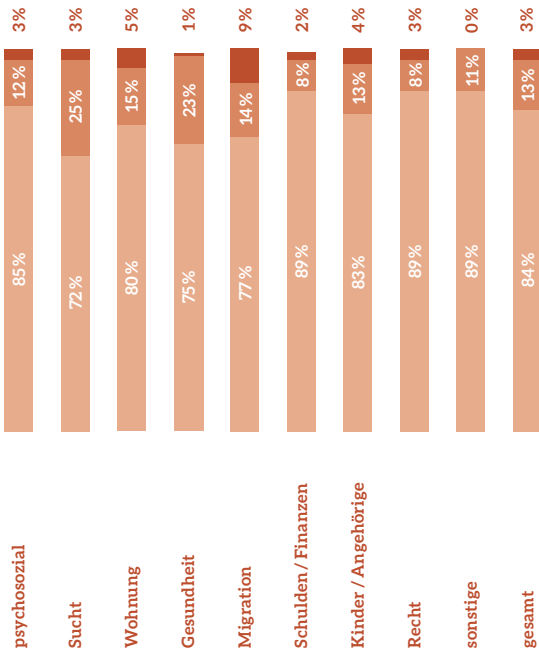
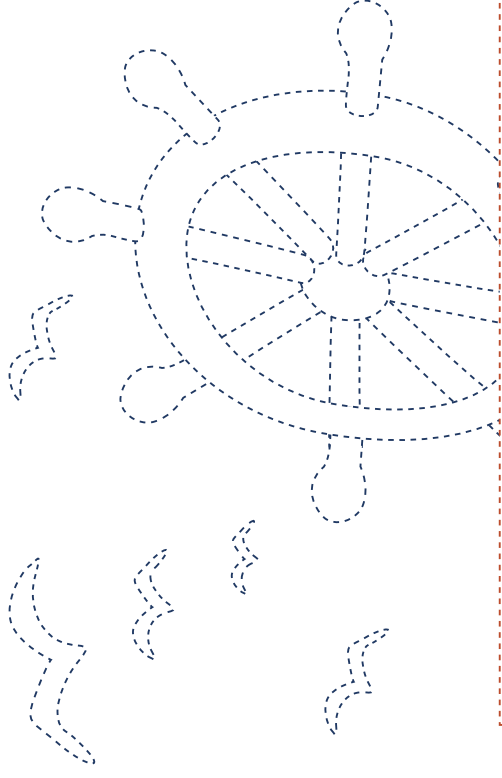
NAVIGATOR16A Sozialberatung

In den vorangegangenen Geschäftsberichten haben wir die positiven Veränderungen bei unseren Klientinnen und Klienten, die wir durch unsere Sozialberater und Sozialberaterinnen im Rahmen des Programms Navigator 16A erreichen konnten, dargestellt. Auch im Jahr 2016 konnte bei 84% der Handlungsbedarfe im Laufe des Jahres eine positive Veränderung erreicht werden. Ein Hauptziel der Beratungsarbeit ist die Reduzierung sogenannter Handlungsbedarfe bei den Klienten. Um Veränderungen in den Problemlagen durch den Beratungsprozess beschreiben zu können, definieren unsere Beraterinnen und Berater die Beratungsthemen als Handlungsbedarfe und stellen die Veränderung über eine vierstufige Skala dar (hoher, mittlerer, geringer und kein Handlungsbedarf). Durch eine Beurteilung zum Beginn und zum Ende des Beratungsprozesses kann die Verringerung bzw. Erhöhung des Handlungsbedarfs abgebildet werden. Unsere Beratung ist freiwillig, vertraulich und kann solange dauern, wie es für den Einzelnen erforderlich ist.



Quelle: hamburger arbeit GmbH

Sozialberatung



Quelle: DISW 2016

Veränderung der Handlungsbedarfe

Fallbeispiele aus der täglichen Praxis

Neben Schulden, gesundheitlichen und psychischen Problemen sind Wohnungsfragen immer noch ein ganz großes Thema. Es geht hier um erhebliche Wohnungsmängel, Mieterhöhungen, Kostensenkungsaufforderungen der Jobcenter (die oft auch bei robusten Ratsuchenden psychische Probleme auslösen), Wohnungslosigkeit und drohende Wohnungslosigkeit, öffentliche Unterbringung, Anträge auf Umzug, Hilfe bei der Beantragung von Wohnungsbeschaffungskosten oder Erstausrüstungsbedarfen, Hilfe bei der Beantragung von Renovierungskosten, Wohnungssuche und Begleitung bei der Wohnungssuche.

Während bei der Schuldnerberatung oft eine schnelle Entspannung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu beobachten ist, kann bei den Wohnungsproblematiken weniger schnell geholfen werden.

Der Wohnungsmarkt ist insbesondere für unsere Klientel sehr angespannt und es gibt häufig wenige Möglichkeiten, sich aus der prekären Situation zu befreien. Hier müssen wir immer wieder stark unterstützen, um zur Verbesserung der Lage beizutragen.

Neben Wohnungsthemen sind folgende Beispiele typisch für unsere tägliche Arbeit:

Eigentlich keine Probleme – aber

Herr E. kommt mit hängenden Schultern in die Sozialberatung. Eigentlich habe er ja keine Probleme, aber es gäbe da eine Sache mit zwei Mobilfunkanbietern. Dort haben sich ins-

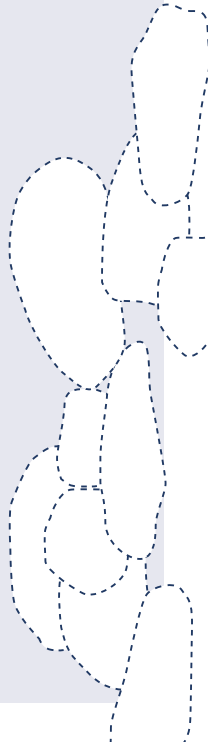
gesamt etwa 600€ Schulden angesammelt. Zwar habe er bereits versucht, diese durch Ratenzahlung zu begleichen, aber mit dem, was ihm zum Leben zur Verfügung steht, schaffe er es aktuell einfach nicht, da er zusätzlich noch einen Kredit bei der HASPA abzahle. Daraufhin hat unsere Beraterin Kontakt zur Schuldnerberatung der hamburger arbeit GmbH aufgenommen. Herr E. erhielt einen Termin zur Informationsveranstaltung und bereitete anschließend begeistert, dass er total erleichtert sei. Man habe ihm Mut gemacht und Unterstützung angeboten. Nachdem die Übernahme der Kosten für die Schuldnerberatung beantragt und bewilligt wurde, er-

schien Herr E. mit sämtlichen notwendigen Unterlagen zum ersten Termin mit dem zuständigen Schuldnerberater.

»Schon nach diesem ersten Gespräch fühlt es sich an, als ob 1000 Steine von meinen Schultern gefallen sind.«

Aufgrund der guten Mitarbeit von Herrn E. konnte die Problematik schnell geklärt werden.

Zwar gelang kein außergerichtlicher Einigungsversuch mit den Gläubigern, aber dafür eine absolut unproblematische Überleitung zum Insolvenzverfahren. Herr E. kommt nun gewissenhaft seinen Pflichten innerhalb der Wohnverhaltensphase nach und kann wieder ohne Furcht vor Mahnungen den Briefkasten öffnen.



Von allem zu viel

Im August 2016 kam ein Mann Anfang dreißig, alleinerziehend von drei kleinen Kindern und stark übergewichtig in die Beratung. Er berichtete, dass er mit den Kindern in der alten Wohnung der Mutter wohnte, dort jedoch nicht gemeldet sei. Er müsse hohe Stromrechnungen begleichen, u. a. da die Warmwasserversorgung dezentral geregelt sei. Ein eigenes Konto habe er nicht, aber Schulden – z. B. bei der GEZ, da er keine Befreiung beantragt habe. Seine Mutter muss häufig einspringen und macht viel für die Familie. Termine zu organisieren und einzuhalten falle ihm sehr schwer. Er wirkt sehr unselbstständig und wenig selbstbewusst, was auch an seinem Übergewicht liegt. Er habe auch schon an ein Magenband gedacht, um das Problem in Angriff zu nehmen.

Innerhalb der Beratung stellte die Beraterin einen Kontakt zur Gesundheitsberatung her. Dort wurden die Einzelheiten zur Magenverkleinerung besprochen und ein entsprechender Termin im Krankenhaus vereinbart. Zusätzlich stellte die Beraterin auch den notwendigen Kontakt des Klienten zur Schuldnerberatung her. Die Belastung durch seine Schulden gehört nun der Vergangenheit an. Er hat jetzt ein eigenes Konto und konnte eine GEZ-Befreiung erreichen. Ein Mehrbedarf für die dezentrale Wasserversorgung wurde beim Jobcenter rückwirkend beantragt und bewilligt, sodass er eine Nachzahlung bekam. Die SAGA hat den Klienten und seine Kinder offiziell in den Mietvertrag aufgenommen. Der Stromspar Check hat die Wohnung begutachtet und entsprechende Tipps und Tricks zum Stromsparen gegeben.

Der Klient hat sich auch einen Kalender gekauft, in den er nun alle Termine einträgt und einen besseren Überblick hat. Zum Beratungsende tritt er insgesamt viel selbstbewusster auf und ist sehr dankbar für die Unterstützung, die er erhalten hat.



Wieder Hoffnung

Die Mutter eines 9-jährigen Sohnes, bei dem ADHS diagnostiziert wurde, kommt in die Beratung zur Abklärung möglicher Unterstützung für den Sohn. Im Raum steht die Beantragung einer Pflegestufe. Sie wird vom Berater auf den Pflegestützpunkt für Kinder und Jugendliche aufmerksam gemacht und erhält die

Kontaktdaten. Nach der gemeinsamen Terminvereinbarung berichtet die Mutter einige Wochen später freudestrahlend, dass nach Besuch des medizinischen Dienstes die Pflegestufe 1 für ihren Sohn bewilligt wurde und sie nun entsprechende Fördermöglichkeiten für ihn suchen kann.

Schwanger und geflüchtet

Ein Ehepaar aus dem Iran wohnt erst seit einigen Jahren in Deutschland. Die Hilfesysteme, die ihnen zur Verfügung stehen, kennen sie nicht. Die Ehefrau war zum Zeitpunkt der Erstberatung im achten Monat schwanger. Der Ehemann – Teilnehmer in einer AGH – kommt zur Sozialberatung und schildert, dass auf seine Bekanntgabe der Schwangerschaft beim Jobcenter sowie die Beantragung der einmaligen Hilfen bei Schwangerschaft und Geburt bislang nur eine einmalige Teilzahlung im Februar erfolgte. Auf die Möglichkeit der Beantragung eines Mehrbedarfszuschlags wurde beim Jobcenter nicht hingewiesen.

Im 1. Schritt hat die rückwirkende Bewilligung des Mehrbedarfszuschlags für Schwangerschaft beim Jobcenter geklappt. Die Folgezahlungsrate der einmaligen Hilfen bei Schwangerschaft und Geburt wurden angenommen. Für notwendige Anschaffungen haben Berater und Klienten gemeinsam nach Sozialkaufhäusern etc. recherchiert und Kontakt

aufgenommen. Nach der Geburt des Kindes erhielt das Ehepaar intensive Unterstützung bei sämtlichen bürokratischen Belangen, die zur Anmeldung und Asylantragstellung für das Kind, der Anerkennung der Ehe und der Vaterschaft sowie der Anmeldung bei der Krankenkasse und der Verlängerung des Aufenthaltstitels führten. Zudem hat der Berater die Eltern mit der Vielfalt des hamburgerischen Kinderbetreuungssystems vertraut gemacht. Wir haben den Kontakt zu einem nahegelegenen Eltern-Kind-Zentrum hergestellt, bei dem auch ein Sprachkurs zur weiteren Integration angeboten wird sowie ein Kita-Platz in Aussicht gestellt wurde.

Versteckte Obdachlosigkeit

Im Rahmen des Informationsgesprächs berichtet Herr Z., dass ihm seine Ex-Frau aus der Wohnung geklagt habe und er nun obdachlos sei. Aktuell übermache er daher hier und da bei Kollegen, langfristig sei dies jedoch nicht möglich, sodass er schnellstmöglich eine Wohnung finden möchte. Kontakt zur Fachstelle für Wohnungsnotfälle habe er bereits aufgenommen. In wenigen Tagen werde er den Dringlichkeitsschein erhalten. Innerhalb der Beratung wurde dann das weitere Vorgehen besprochen und mit Herrn Z. ein Art Fahrplan erarbeitet. Zunächst musste das Jobcenter über die aktuellen Umstände informiert und damit die Genehmigung zur Wohnungssuche eingeholt werden. Anschließend folgte die Anmeldung bei diversen Wohnungsgenossenschaften.

»Nur weil Sie mich angestiftet haben, immer wieder nachzuhaken ...«

Ein paar Wochen lang tat sich nichts, sodass Herr Z. erneut ziemlich niedergeschlagen einen Beratungstermin bei der Sozialberatung wahrnahm. Die Beraterin weist ihn daraufhin,

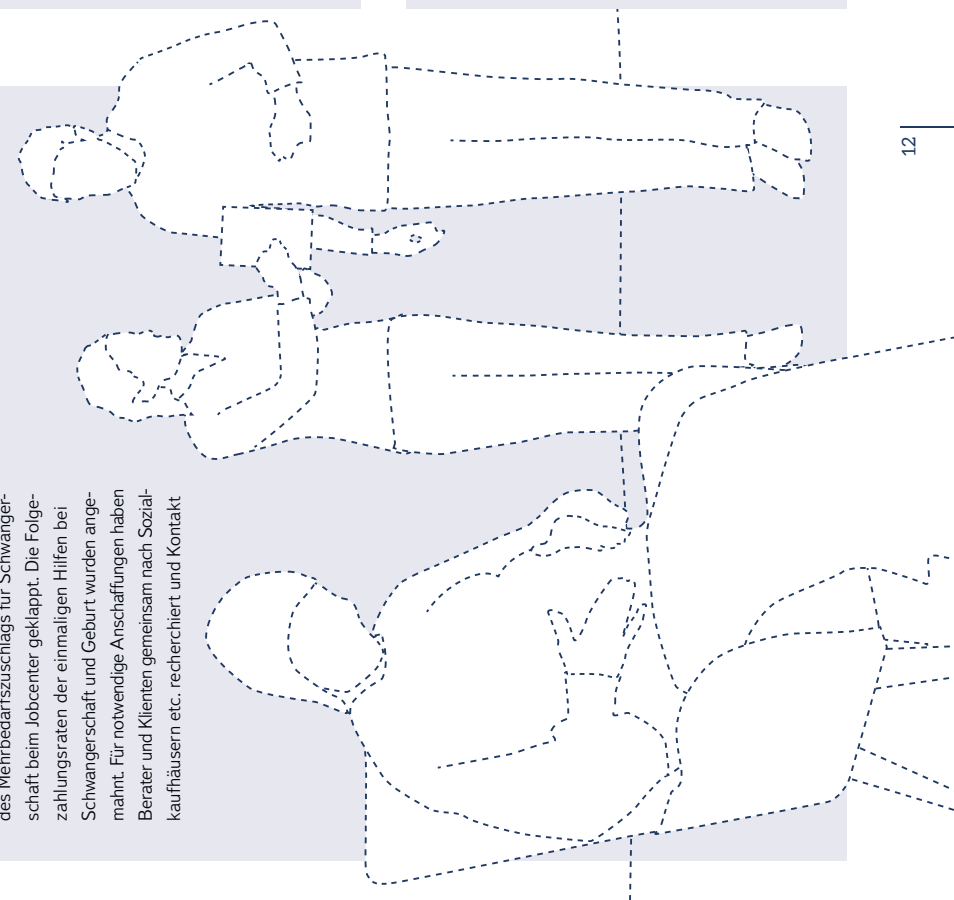
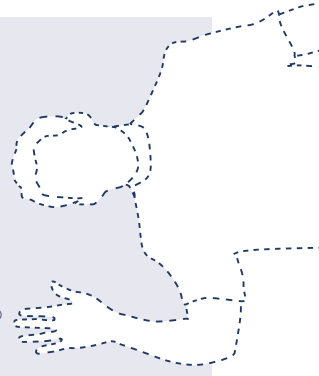
dass er regelmäßig bei Wohnungsgenossenschaften nachfragen muss, um schnellstmöglich eine Wohnung zu finden. Herr Z. hakte nun häufiger bei den Wohnungsgenossenschaften nach und bereits zwei Wochen später berichtete er von einer Wohnungsbesichtigung. Diese war gut verlaufen, denn schon wenige Tage später konnte er dem Jobcenter ein Mietangebot vorlegen. Diesem wurde zugestimmt und der Unterschrift unter dem Mietvertrag stand nun nichts mehr im Wege. Durch den intensiven und positiven Kontakt zur Wohnungsgenossenschaft konnte der Schlüssel sogar vor dem eigentlichen Mietbeginn übergeben werden, sodass Herr Z. binnen kurzer Zeit einziehen konnte. Da Herr Z. jedoch über keinerlei Haushalts- und Einrichtungsgegenstände verfügte, beantragte er mit Hilfe der Beraterin eine Beihilfe zur Wohnungserstaussattung beim Jobcenter, die bewilligt wurde. Herr Z. berichtet gelegentlich von den Fortschritten in seiner Wohnung und ist glücklich, nun unbeschwert seinen täglichen Aufgaben begegnen zu können.

Zwischen Tür und Angel

Innerhalb einer Arbeitsgelegenheit entsteht der Kontakt zu einem jungen, höchst ungeduldligen und misstrauischen Mann mit geringer Frustrationstoleranz, der es buchstäblich keine fünf Minuten im Büro aushält. So werden die Gespräche mit ihm auf dem Flur und »zwischen Tür und Angel« geführt. Mittlerweile hat er so viel Vertrauen gefasst, dass er unangenehme Post mitbringt, sich immerhin Vorschläge zur Strategie anhört, einiges

sogar umsetzt und die Beraterin regelmäßig begrüßt mit

»Hey, Frau S., was geht so ab?«



Gute Vernetzung und Beratungskompetenz

Die Beispiele beschreiben die Nöte und Ängste der Teilnehmer und Teilnehmerinnen in den Arbeitsgelegenheiten (sogenannte 1-Euro-Jobs) und wie unsere Hilfsangebote aussehen.

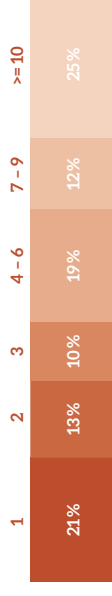
In den Beispielen wird eindrucksvoll belegt, dass eine gute Vernetzung innerhalb der Träger und Einrichtungen in Hamburg durch die Berater und Beraterinnen neben einer qualifizierten Ausbildung unerlässlich ist, um eine effektive Beratung und Hilfestellung leisten zu können. Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben Schulden und sind durch die ständigen Mahnungen zermürbt. Fast alle berichten über Schlafstörungen, Angstattacken mit plötzlichem Aufwachen und Schweißausbrüchen. Meist zahlen sie aus Angst kleine Raten an verschiedene Gläubiger, die in der Summe eine deutliche Unterdeckung des monatlichen Budgets ausmachen. Einige bezahlen über 200€ im Monat bei derzeit 409€ Regelleistung.

Hier wird besonders deutlich, welche Erleichterung eine Beratung verschaffen kann. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen müssen keine Angstraten mehr zahlen, mit denen sie häufig nur die Inkassogebühren bedienen. Sie wissen, dass ihnen jemand beim Umgang mit den Gläubigern hilft und der Gang zum Briefkasten wird leichter. Der Inhalt kleinerer Beratungen dreht sich meist um den Inhalt von Briefen, den sie nicht verstehen. Obwohl die Dinge meist schnell geklärt werden können, sind diese Beratungen im Kern von ungeheurer Wichtigkeit. Wir stoßen oft auf gravierende Verständnisprobleme, auch bei Muttersprachlern. Die Erklärung des Inhalts bietet eine Art Rückversicherung und hat einen sehr beruhigenden Effekt. Oft herrscht Angst vor, etwas falsch zu machen. Unsere Kundinnen und Kunden kennen solche Situationen, die im Arbeitslosengeld-II-Bezug häufig existenzbedrohende Folgen nach sich ziehen und fühlen sich besser, wenn sie den Inhalt mit jemandem besprochen haben.

Diese »kleinen« Beratungen bieten den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit zu erfahren, dass sie in der Lage sind auf Dinge angemessen zu reagieren und nicht in Verzweiflung und Hilflosigkeit versinken müssen. Es geht in der Beratung nicht nur um den klaren Inhalt und das Formulieren einer Antwort, sondern oft auch um einen nicht zu unterschätzenden psychologischen Effekt für die Ratsuchenden. Solche Erfahrungen sind wichtig, um die Teilnehmer und Teilnehmerinnen perspektivisch selbstsicher genug für den ersten Arbeitsmarkt zu machen.

Durch den niedrigschwelligen Zugang der vor Ort angebotenen Beratung füllen wir eine Lücke, die externe Beratungsstellen so nicht bieten können. Im Bedarfsfall stellen wir die Brücke zu ihnen dar.

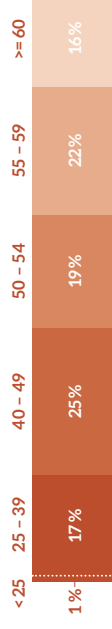
Anzahl der Beratungstermine



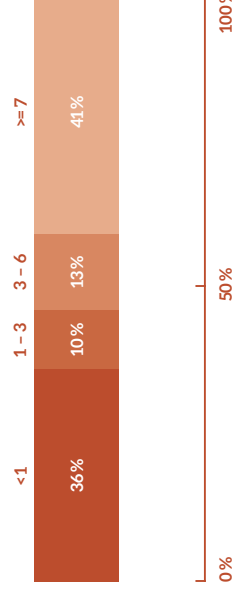
Anzahl der Beratungsthemen



Alter der Teilnehmer (in Jahren)



Dauer des Beratungsprozesses (in Monaten)



Quelle: hamburger arbeit GmbH

Gesünder leben – Gesundheitsangebote zum Mitmachen



Die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die gesundheitliche und psychosoziale Situation sind in zahlreichen Studien nachgewiesen. Gesundheitliche Einschränkungen sind ein entscheidendes Hemmnis bei den Bemühungen um eine Integration in Arbeit. Es besteht ein großer Handlungsbedarf für gesundheitsfördernde Maßnahmen für diese Menschen.

Seit Herbst 2014 führt die hamburger arbeit GmbH das Projekt »**Gesundheitsförderung für langzeitarbeitslose und andere sozial benachteiligte Menschen in Hamburg**« durch. Sieben Beraterinnen und Berater sind an drei Standorten im Stadtgebiet (Billstedt, Eilbek und Harburg) tätig. Unser Angebot umfasst die individuelle Gesundheitsberatung sowie Gesundheitskurse zu den Themen »Bewegung & Ernährung« (in Kooperation mit der ausblick hamburg GmbH) und »Stressfaktor Arbeitslosigkeit«. Die Teilnahme ist freiwillig. Die individuelle Beratungsdauer ist nicht reglementiert. Die BASFI finanziert die Beratung und weitere Leistungen (z.B. Fahrkarten). Die Krankenkassen in Hamburg finanzieren die Kurse und zahlen jährlich Mittel in einen gemeinsamen Fondertopf ein, der von der HAG administriert wird. Das ermöglicht die Teilnahme an den Kursen unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit und frei von Eigenbeteiligung. Die Trainerinnen und Trainer verfügen über eine hohe Kompetenz im Umgang mit der Zielgruppe. Diese einschlägige Praxiserfahrung ist ein zentraler Faktor, um die Inhalte adäquat und situativ flexibel vermitteln zu können. Es sind Menschen, die das Thema Gesundheit für sich eher vernachlässigt haben, aber unter gesundheitlichen Einschränkungen leiden. Unsere Kurse sind so konzipiert, dass die Hürden für den Einstieg in gesundheitliche Fragestellungen niedrig sind und Personen mitmachen können, die sich bisher mit den Themen Bewegung und Ernährung sowie Stressabbau kaum oder gar nicht auseinandergesetzt haben.

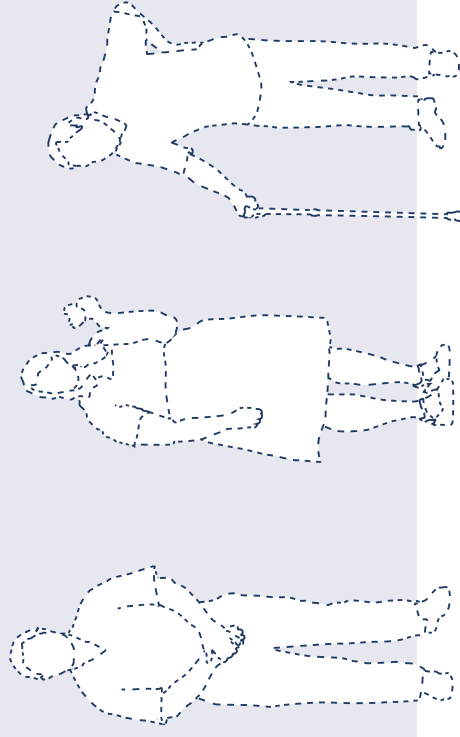
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben langjährige Erfahrung in der **Gesundheits- und Sozialberatung** der Zielgruppe und eine anerkannte Zusatzausbildung im Bereich multimodale Stressbewältigung / Stressfaktor Arbeitslosigkeit. Sie verfügen über eine fundierte Kenntnis der jeweiligen Problemlagen. Als Beispiele können wir nennen: Isolation, daraus resultierende psychische Einschränkungen, Fehlernährung, zu wenig Bewegung und keine

Welche Menschen kommen zu uns in die Gesundheitsberatung?

Alleinstehend mit psychischen Einschränkungen, sozial isoliert, Angststörungen, fehlende Therapeutenanbindung

Weiblich, übergewichtig, mangelnde Ernährungskennntnisse

Älter, männlich, alleinstehend, ohne ärztliche Anbindung mit körperlichen Erkrankungen



Kenntnis der Hilfsstrukturen in der Stadt bis hin zu fehlenden Hausarztkontakten und Vorsorgemaßnahmen, aber auch Verschuldung oder familiäre Schief lagen. Die hamburger arbeit GmbH hat sich viele Jahre im Rahmen der Sozialberatung verstärkt mit der Problematik von **Arbeitslosigkeit und Gesundheit** befasst und eine Beratung in allgemeinen Gesundheitsfragen durchgeführt. Beide Geschäftsbereiche – Sozialberatung und Gesundheitsförderung – arbeiten eng zusammen. Sie tauschen sich über fachliche Fragestellungen aus und bieten gegenseitig Unterstützung. Teilnehmende in Arbeitsgelegenheiten werden bei Bedarf in die Gesundheitsberatung vermittelt, umgekehrt kann in speziellen sozialen Fragestellungen die Sozialberatung hinzugezogen werden.

Der bisherige Verlauf des Projekts Gesundheitsförderung ist sehr erfolgreich. Es soll sich nun nach der zweijährigen Projektphase verstetigen. Darum möchte die hamburger arbeit dieses Angebot in **Kooperation mit** der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), der BASFI, Krankenkassen, der BZgA sowie anderen Akteuren in Hamburg weiterentwickeln und institutionalisieren. Auf Grund der Unterrepräsentanz des genannten Personenkreises in gesundheitsfördernden Maßnahmen sollen diese kontinuierlich mit niederschweligen Angeboten in ihrer Umgebung versorgt werden. Dabei soll weiter prioritär, soweit möglich und sinnvoll, auf bestehenden örtlichen Strukturen in den Lebenswelten aufgebaut werden.

Ausgewählte Daten der Erhebung durch das Deutsche Institut für Sozialwissenschaft

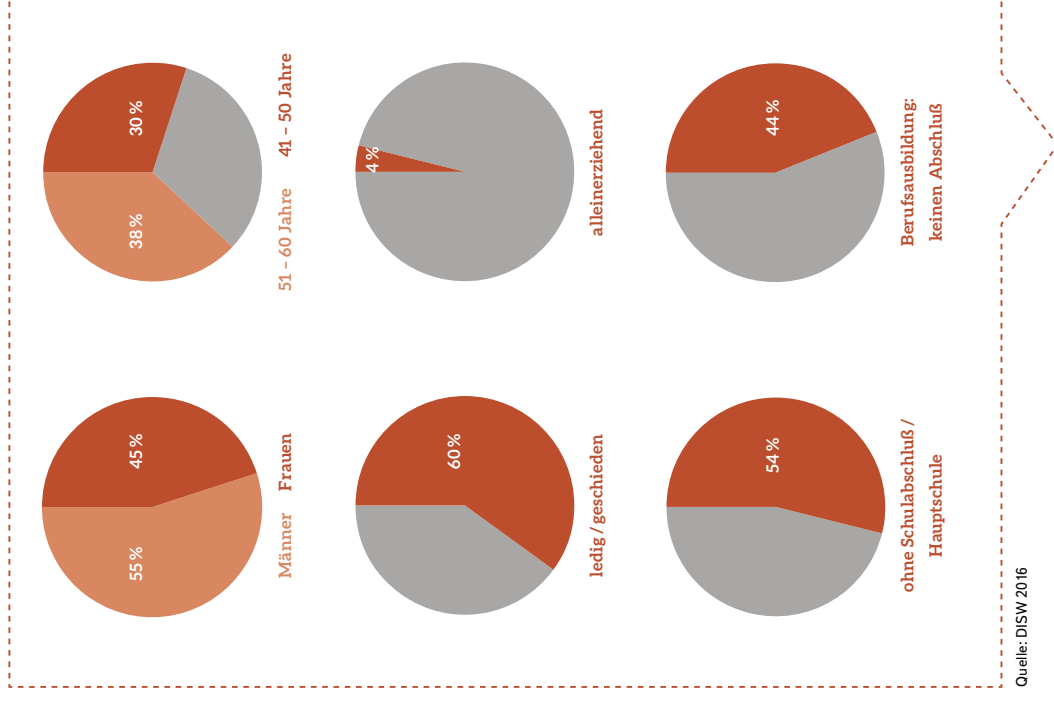
Sowohl der **Pakt für Prävention** wie auch die Hamburgische Bürgerschaft wünschen verbesserte gesundheitsförderliche Angebote für langzeitarbeitslose Menschen, da die bisherigen Angebote der Primärprävention der Krankenkassen diesen Personenkreis eher schwer oder nicht erreichen.

Da das Angebot von den Langzeitarbeitslosen sehr gut angenommen worden ist, möchten wir weiteren Personen den Zugang ermöglichen. Zudem wird das Angebot in Stadtteilen ausgerichtet, deren Bewohnerinnen und Bewohner nachweislich kränker sind. Daher möchten wir neben den Erwerbslosen auch z.B. Alleinerziehende oder Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit geben, an dem Angebot partizipieren zu können.

Unsere Pläne für die Zukunft:

- ▶ Implementierung einer langfristigen und allgemeinen Gesundheitsberatung und -aufklärung Erwerbsloser und sozial benachteiligter Menschen in Hamburg
- ▶ Weiterführung und Ausbau der Kooperation mit Einrichtungen und Organisationen (Krankenkassen, Träger vor Ort) durch intensive Netzwerkarbeit
- ▶ Vermittlung in möglichst passende Angebote von Gesundheitsförderung für Arbeitslose und sozial Benachteiligte
- ▶ Unterstützung, Koordination und Vermittlung von Selbsthilfeangeboten im Bereich Sport und Freizeit – Kooperation mit KISS (Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen), mit dem Hamburger Sportbund (HSB) oder Sportvereinen vor Ort.

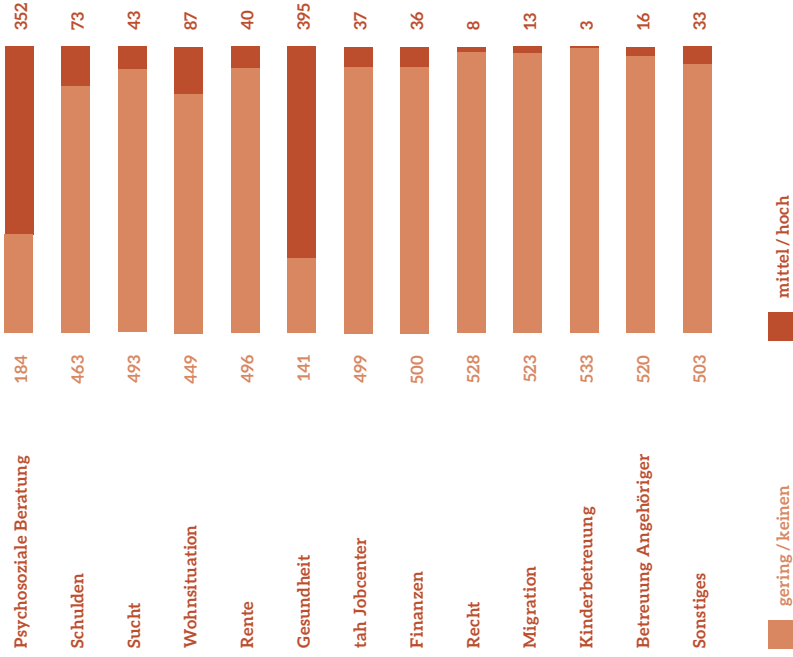
Die Erfolge der bisherigen Beratungsangebote der Gesundheitsförderung lassen sich durch die parallel verlaufende Evaluation durch das Deutsche Institut für Sozialwissenschaft (DISW) belegen, was wir auf den folgenden Seiten grafisch darstellen.



Ergebnisse Lebenslage

Persönliche Ressourcen: Welchen Handlungsbedarf sehen Sie?

Die größten Handlungsbedarfe liegen in den Bereichen Gesundheit, gefolgt von psychosozialer Beratung, der Wohnsituation und Schulden. Hier eine Darstellung auf Basis der absoluten evaluierten Beratungszahlen:

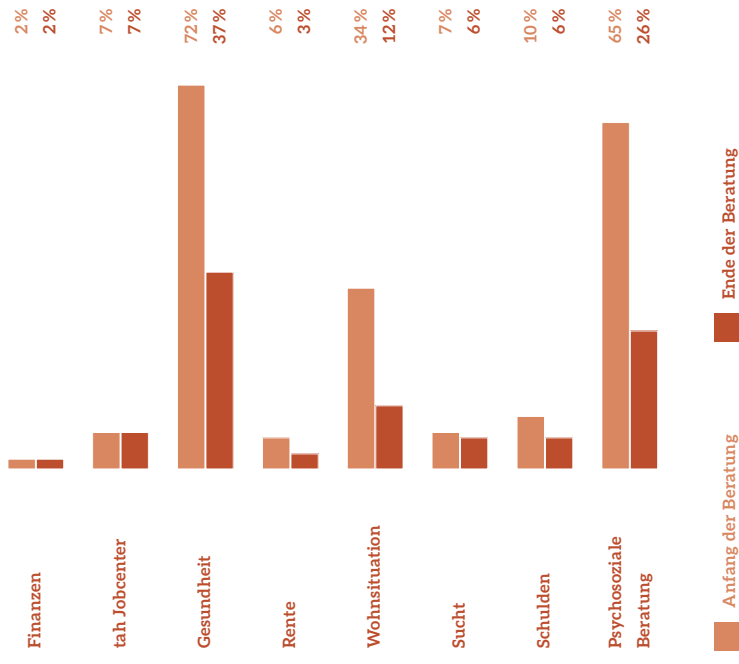


Quelle: DISW 2016

Ergebnisse Lebenslage

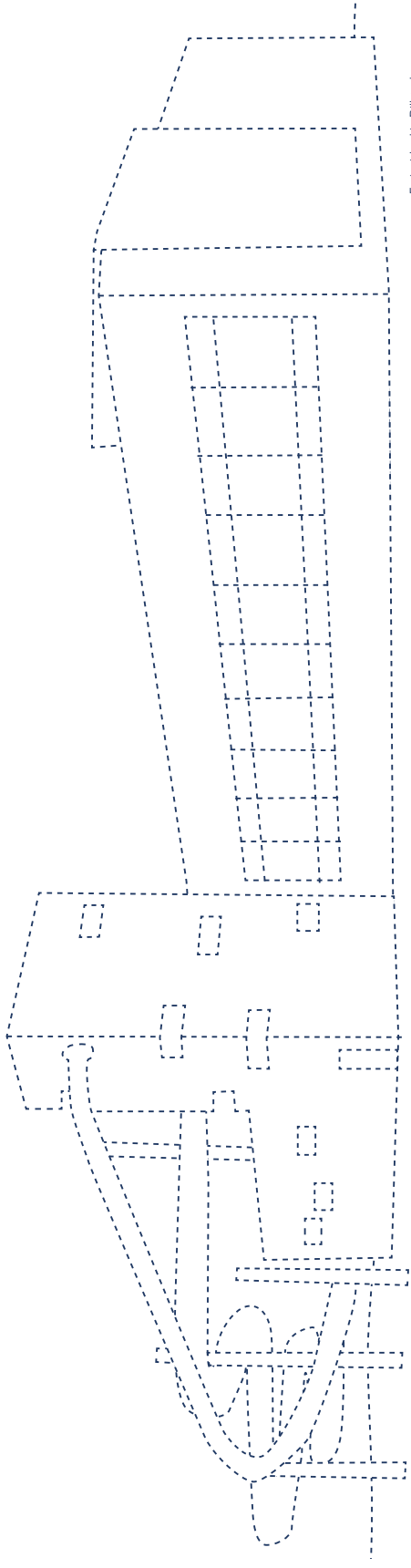
Im Verlauf der Beratung sind deutliche Verschiebungen in den Gewichtungen der Handlungsbedarfe erkennbar. Die größten positiven Veränderungen sind im Bereich der gesundheitlichen und psychosozialen Bedarfe zu erkennen.

Auszug mittlerer – hoher Handlungsbedarf



Quelle: DISW 2016

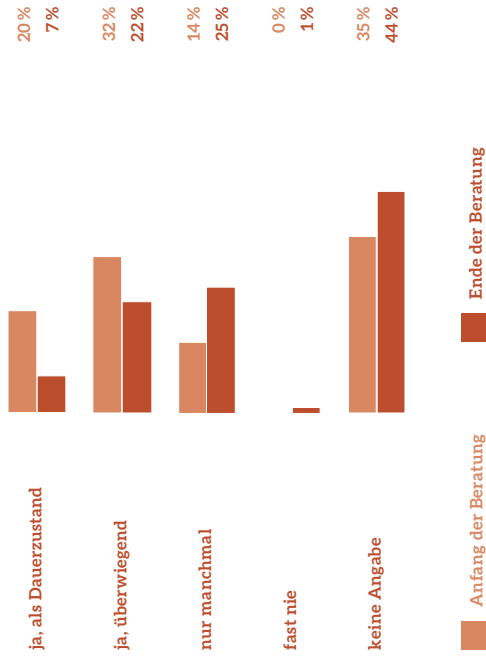
Vergleich Lebenslage



Freizeitbad in Bilstedt

Die Teilnahme an der Auswertung ist freiwillig. Bei dieser Frage haben viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Gründen keine Angabe gemacht.

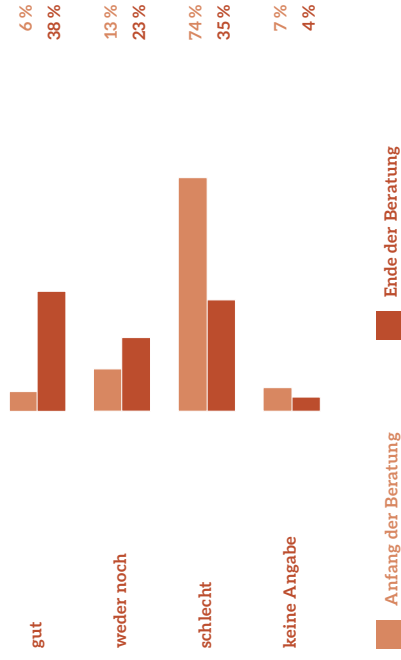
Vergleich der Aussage: Fühlen Sie sich häufig gestresst?



Quelle: DISW 2016

Lebenslagenaspekt Stress

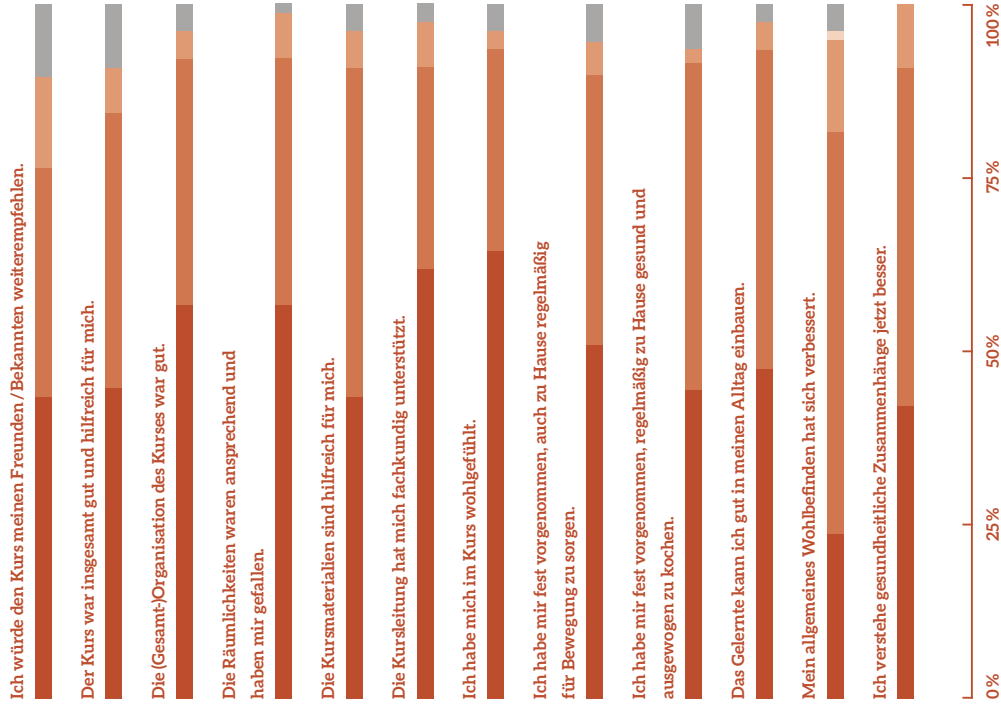
Besonders erfreulich ist die Einschätzung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach Ende der Beratung zu ihrem Gesundheitszustand. Positive Rückmeldungen erreichten uns ebenso von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jobcenter, die weitere Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu uns schicken, weil ehemalige Teilnehmende der Beratung sowie der Kurse positive Rückmeldungen an ihre Sachbearbeiter im Jobcenter gegeben haben. Die Gespräche und Hilfestellungen unserer Berater und Beraterinnen waren also erfolgreich.



Quelle: hamburger arbeits GmbH

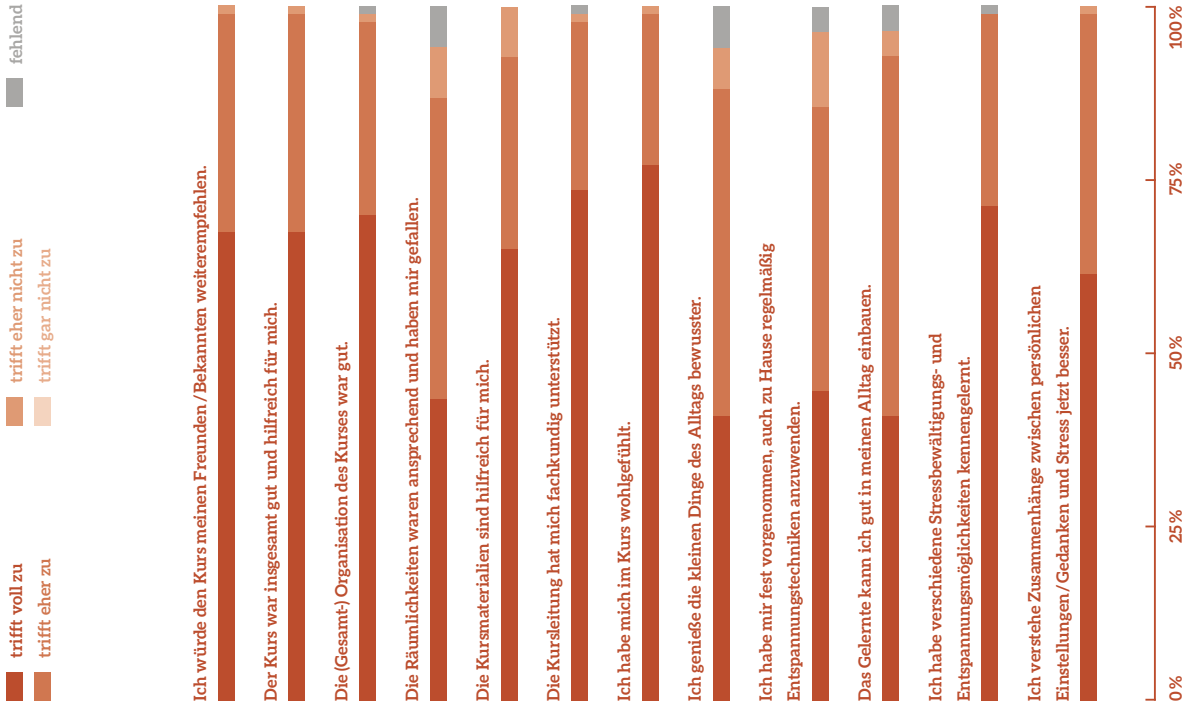
Einschätzung des Gesundheitszustands

Bei der Abfrage nach der Zufriedenheit mit der Teilnahme an den beiden Gesundheitskursen Bewegung und Ernährung sowie Stressfaktor Arbeitslosigkeit ist eine sehr hohe Zufriedenheit festzustellen.



Quelle: DISW 2016

Zufriedenheit Bewegung / Ernährung



Quelle: DISW 2016

Zufriedenheit Stressfaktor Arbeitslosigkeit

Schulden und langzeitbeitslos – Die Schuldnerberatung der hamburgener arbeit GmbH

Der Weg in die Schuldnerberatung ist für keinen Menschen leicht. Über Schulden redet niemand gern. Der Gang dorthin kostet Überwindung!

Bei der hamburgener arbeit GmbH bieten wir als staatlich anerkannte Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle verschuldeten und überschuldeten Hamburger Bürgerinnen und Bürgern mit geringem Einkommen unsere Beratung an und vertreten sie gegenüber Gläubigern und deren Vertretern. Dadurch erhalten die Klientinnen und Klienten sehr schnell weniger Post vom Gläubiger. Das ist häufig schon eine große Erleichterung und der erste sichtbare Erfolg.

Unsere Beratungsstellen in Wandsbek und Bergedorf verstehen sich als personenbezogener Dienstleister im sozialen Bereich und vertreten die Rat- und Hilfesuchenden mit hohem Engagement, sozialpädagogischer, ökonomischer und juristischer Fachkompetenz. Privatpersonen erhalten schnelle, unbürokratische, personensorientierte und fallbezogene, professionelle Einzelhilfe.

Gemeinsam mit der Klientin oder dem Klienten entwickeln unsere Beraterinnen und Berater individuelle und nachhaltige Lösungen, mit denen der Weg in die Schuldenfreiheit gelingt. Unsere Beratung erfolgt auf Basis von Freiwilligkeit, gegenseitigem Vertrauen und Eigenverantwortlichkeit der Klientinnen und Klienten.

Unsere Klientinnen und Klienten sind aus dem finanziellen Gleichgewicht geraten und brauchen Unterstützung, um dieses wieder herzustellen. Die finanzielle Schiefelage kann unabhängig vom Lebensalter entstanden sein. Im Jahr 2016 waren unser jüngster Klient 19 Jahre und unsere älteste Klientin 79 Jahre alt. Die Gründe für die finanzielle Schiefelage sind vielfältig. In der Regel sind mehrere Faktoren dafür verantwortlich, dass eine Überschuldungssituation eintritt. Mit 32,5% wurde am häufigsten Arbeitslosigkeit und reduzierte Arbeit als wesentliche Ursache für die Überschuldung genannt. Wenig Einkommen führt zu Überschuldung. Weitere maßgebliche Gründe waren sowohl Krankheit (25,9%) als auch fehlende finanzielle Allgemeinbildung (20,9%), gefolgt von längerfristigem Niedrigeinkommen (15,1%), Scheidung und Trennung (13,5%), Konsumverhalten (12,2%) sowie Sucht (11,2%).

Unsere Beratung soll im besten Fall eine Neuorientierung geben. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seiner individuellen Lebenssituation, mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Unsere Beratung und die gemeinsam entwickelten Lösungen sind deswegen so vielfältig wie unsere Klientinnen und Klienten.

Fallbeispiele aus der täglichen Praxis

Schuldenfrei ins Eheglück

Herr S. erscheint in Begleitung seiner Freundin zum Erstberatungsgespräch in der Schuldnerberatung. Er sucht Arbeit und lebt zusammen mit seiner Freundin von Sozialleistungen nach SGB II. Er legt seinem Berater einen Ordner mit 15 Gläubigerschreiben und diversen Vollstreckungstiteln vor. Herr S. weiß bereits, dass gegen ihn Forderungen in Höhe von insgesamt etwa 22.500€ bestehen. Herr S. berichtet, dass diverse Vollstreckungsversuche gegen ihn durch »seinen« Gerichtsvollzieher erfolglos verlaufen sind. In einer Sache ist Haftbefehl gegen ihn erlassen worden; der Gerichtsvollzieher stand laut Auskunft des Nachbarn bereits mit der Polizei vor seiner Tür. Um eine Verhaftung zu vermeiden, hat er dann beim Gerichtsvollzieher die Vermögensauskunft abgegeben. Er wolle nun seine Schulden loswerden und möchte Insolvenz anmelden.

Herr S. hat extra seine Freundin mitgebracht. Beide wollen bereits seit langer Zeit heiraten, doch die Hochzeit wurde immer wieder hinausgezögert. Beide befürchten, dass die Schulden von Herrn S. bei Eheschließung zur Hälfte auf die Ehefrau übergehen.

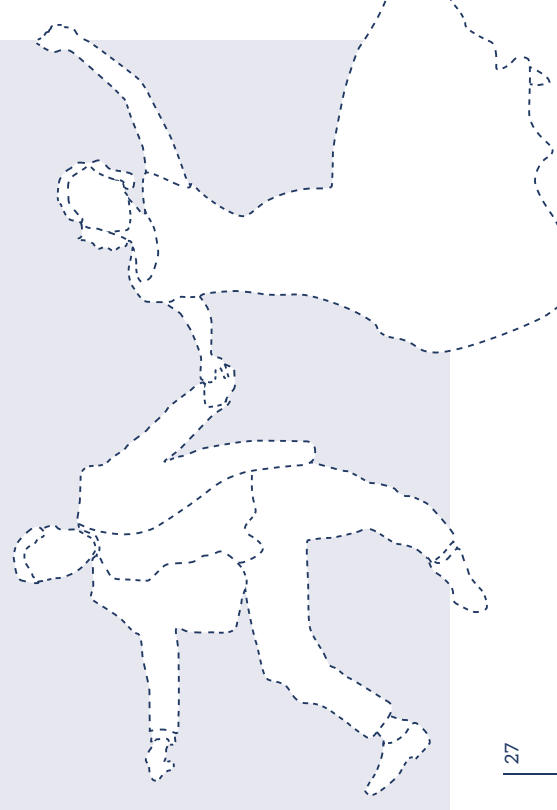
In diesem für sie wichtigen Punkt konnte der Berater beiden eine gute Nachricht übermitteln. Er erklärte beiden, dass eine Heirat nicht zur Folge hat, dass die Schulden auf die Ehefrau übergehen.

Herrn S. sind im Rahmen der Beratung mögliche Wege zur Schuldenbefreiung aufgezeigt worden. Für erfolgreiche Vergleichsverhandlungen mit den Gläubigern fehlte es an ausreichendem Einkommen und an Vermögen. Ein flexibles Angebot an die Gläubiger, ein bei erfolgreicher Arbeitssuche mögliches pfländbares Einkommen fünf Jahre lang an die Gläubiger zu verteilen, wurde von den Gläubigern abgelehnt.

Die Beratungsstelle beschneigte Herrn S. das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches. Damit war eine wesentliche Voraussetzung für die Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens geschaffen.

Herr S. füllte gemeinsam mit seinem Berater den Insolvenzantrag aus und übermittelte diesen an das Insolvenzgericht.

Das Insolvenzverfahren wurde kurze Zeit später eröffnet. In spätestens sechs Jahren wird Herr S. schuldenfrei sein.



Ein langer Weg

Herr H. kommt Anfang 2014 in die Beratung. Er ist zu diesem Zeitpunkt 32 Jahre alt und ledig. Einen Berufsabschluss hat er nach abgebrochenem Studium nicht. Er hat ein befristetes, projektbezogenes Arbeitsverhältnis im Medienbereich.

Zu Beginn der Beratung hat Herr H. Schulden in Höhe von ca. 36.000 € bei 14 Gläubigern. Dabei sind verschiedene Studienkredite. Herr H. hat nach Haftandrohungen bereits mehrfach beim Gerichtsvollzieher die Vermögensaufkunft abgegeben. Das Insolvenzverfahren möchte Herr H. gern vermeiden und dafür Vergleiche mit allen Gläubigern schließen. In den kommenden Monaten und Jahren sind durch die Beraterin mit den Gläubigern nach-einander Einzelvergleiche ausgehandelt worden. Herr H. hat sehr zuverlässig mitgearbeitet und sämtliche Vereinbarungen eingehalten. Die Einzelvergleiche waren mit großem Aufwand verbunden, stellten für Herrn H. aber

eine große Motivation dar, da die Schulden nach und nach getilgt werden konnten.

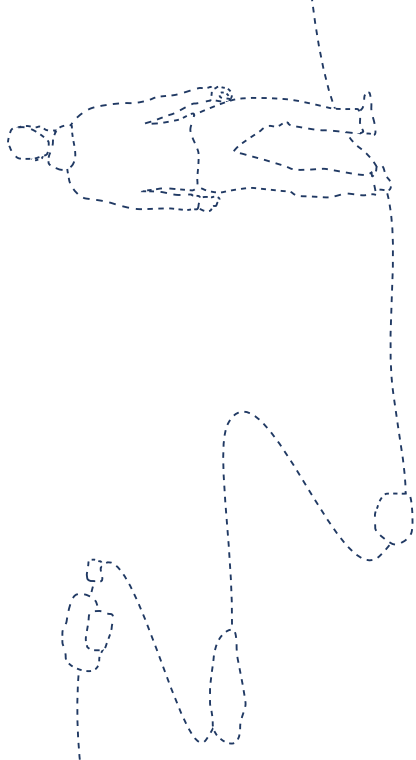
Nach fast drei Jahren Beratung ist nur noch ein Gläubiger verblieben. Bezüglich des Studienkredits bei der KfW Bank (ca. 13.000 €) ist jedoch eine sehr flexible Regelung getroffen worden. Herr H. tilgt dort eine feste, seinem pflanzbaren Einkommen entsprechende Summe und hat die Möglichkeit, Sondertilgungen zu leisten.

Mittlerweile ist Herr H. mit seiner Lebensgefährtin in einer größeren Wohnung zusammengezogen und die beiden haben einen kleinen Sohn. Er hat somit nicht nur ein stabiles familiäres Umfeld, sondern die kleine Familie hat durch die Regulierung seiner Verbindlichkeiten auch wieder eine solide finanzielle Basis.

Mehr statt weniger

Frau S. kommt zum Erstberatungsgespräch. Sie hat 8 Jahre lang monatlich 10 € an ein Inkassounternehmen für eine Forderung der Sparkasse gezahlt. Die Schulden hat ihr früherer Partner in ihrem Namen gemacht und sie hatte nicht mehr Geld, wollte es aber zahlen. Ursprünglich war es eine Schuldensumme von 1961,32 €. Seit 2008 hat Frau S. jeden Monat 10 € gezahlt. Im November 2016 hatte sie dann 2107,27 € Schulden. Als sie erfährt, dass ihre Schuldensumme durch Zinsen und Kosten mehr anstatt weniger geworden ist, weint sie.

Nach zähen Verhandlungen mit dem Inkassounternehmen konnte dann eine Vergleichszahlung in Höhe von 1000 € vereinbart werden. Frau S. ist mit dieser Lösung zufrieden.



Neben der bis zu drei Jahre andauernden Einzelfallberatung bieten wir auch Kurzberatungen in den Notfallgesprächstunden an. Diese stehen allen Menschen offen. Der Beratungsbedarf hierfür hat sich auf hohem Niveau stabilisiert.

Schulden können krank machen. Zudem ist die problematische finanzielle Situation oft nur ein Unterstützungsbedarf von vielen. Deswegen arbeiten wir unternehmensintern mit der Sozialberatung „Navigator 16A“ und der Gesundheitsförderung zusammen. Damit können wir mehr Unterstützungsangebote aus einer Hand anbieten. Es gibt im Bereich der Sozialberatung feste Ansprechpersonen für die Schuldnerberaterinnen und –berater, die regelmäßig dann unterstützend tätig werden, wenn eine Begleitung der Klientinnen und Klienten zu anderen Einrichtungen notwendig ist, damit sie auch dorthin gehen. Bei Bedarf kann eine Unterstützung bei der Sortierung der Gläubigerunterlagen erfolgen. Zum Teil kommen die Ratsuchenden mit Tüten voll unsortierter Post, so dass das Sortieren der Unterlagen mehrere Stunden dauert.

Wir arbeiten daneben auch mit anderen Einrichtungen zusammen:

- ▶ Wir kooperieren seit vielen Jahren mit der Asklepios Klinik Nord Ochsenszoll. Seit Beginn der Kooperation wurden auf diesem Weg ca. 200 Klientinnen und Klienten in die Beratung aufgenommen. 2016 fand die Beratung in vielen Fällen vor Ort in der forensischen Abteilung des Klinikums statt.
- ▶ Die Kooperationsvereinbarung mit Jobcenter teamarbeit.hamburg und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration haben wir auch im Jahr 2016 fortgeführt.
- ▶ Auch die Anfang 2014 aufgenommene Kooperation mit der Postbank haben wir fortgesetzt. Einmal monatlich haben Klientinnen und Klienten die Möglichkeit, in den Räumen unserer Beratungsstelle in Wandsbek Girokonten und ggf. pfändungsgeschützte Konten zu eröffnen.
- ▶ Neu hinzugekommen ist ein weiterer Kooperationspartner. Beschäftigten des Landesbetriebes Straßen, Brücken und Gewässer Hamburg steht die Unterstützung und Hilfe unserer Schuldnerberatung zur Verfügung. Die Kosten trägt der Landesbetrieb.

Statistische Daten zu den Klientinnen und Klienten der Schuldner- und Insolvenzberatung (Vergleich 2016 zu 2011)

Lebensumstände der Klientinnen und Klienten

Mehr als die Hälfte der Klientinnen und Klienten hat keine abgeschlossene Berufsausbildung (50,6 %), zwei Drittel (67,4 %) leben von Sozialleistungen. Die fehlende Berufsausbildung führt zu Arbeitslosigkeit, die zu Überschuldung führt. 642 Kinder der im Jahr 2016 von uns beratenen Klientinnen und Klienten sind unmittelbar von der Überschuldung ihrer Eltern betroffen.

Der Anteil der jüngeren Klientinnen und Klienten hat sich in den letzten fünf Jahren deutlich erhöht. Auch beim Anteil der mehr als 50 Jahre alten Klientinnen und Klienten ist in den letzten fünf Jahren ein Anstieg zu verzeichnen. Noch immer bilden allerdings die 40 – 50-jährigen Rat- und Hilfesuchenden die am stärksten verschuldete Altersgruppe.

Alter	2016	2011
unter 20 Jahre	0,2 %	0,3 %
20 – 29 Jahre	19,3 %	14,5 %
30 – 39 Jahre	23,9 %	27,3 %
40 – 49 Jahre	25,2 %	28,9 %
50 – 59 Jahre	21,3 %	19,7 %
ab 60 Jahre	10,1 %	9,4 %

Die durchschnittliche Gesamtverschuldung der Klientinnen und Klienten ist in den letzten fünf Jahren sehr deutlich gesunken. Dabei haben die Klientinnen und Klienten aber weiterhin eine fast unverändert hohe Zahl an Gläubigern. Die Gründe für die Entwicklung dürften vielfältig sein. Immer häufiger kommen Menschen mit geringer Verschuldung in die Beratungsstellen. Ein verantwortlicheres Handeln einzelner Gläubiger dürfte auch dazu beitragen, dass es seltener zu höheren Verbindlichkeiten kommt.

	2016	2011
Anzahl der Verbindlichkeiten	16	18
Gesamtverschuldung	21.518 €	47.120 €
durchschnittl. Forderungshöhe	1.345 €	2.618 €

Quelle: hamburger arbeit GmbH

Mehr als die Hälfte aller Ratsuchenden sind ledig. Der Anteil hat sich in den letzten fünf Jahren deutlich erhöht. Dagegen ist nur noch ca. jeder zehnte Ratsuchende verheiratet. Die Daten deuten darauf hin, dass bei Alleinlebenden ein deutlich höheres Überschuldungsrisiko besteht als bei Menschen in einer Partnerschaft.

Familienstand	2016	2011
ledig	52,9 %	46,6 %
verheiratet	11,9 %	16,4 %
verwitwet	2,9 %	2,9 %
geschieden	25,5 %	26,4 %
getrennt lebend	6,4 %	7,4 %
nichtteilh. Lebensgemeinschaft	0,4 %	0,3 %

Quelle: hamburger arbeit GmbH

Durchschnittliche Verschuldung

Alter und Familienstand

Die hamburger arbeit GmbH – Arbeiten auf Augenhöhe

Die wichtigste Ressource der hamburger arbeit GmbH als modernes Beratungsunternehmen sind ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bereits bei der Personalauswahl nehmen wir uns deshalb viel Zeit, die richtigen zu finden. Zur Identifikation mit dem Unternehmen tragen ein gemeinsames Leitbild, die gleichen Ziele, ein gutes Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung ebenso bei wie eine gute Gesundheit.

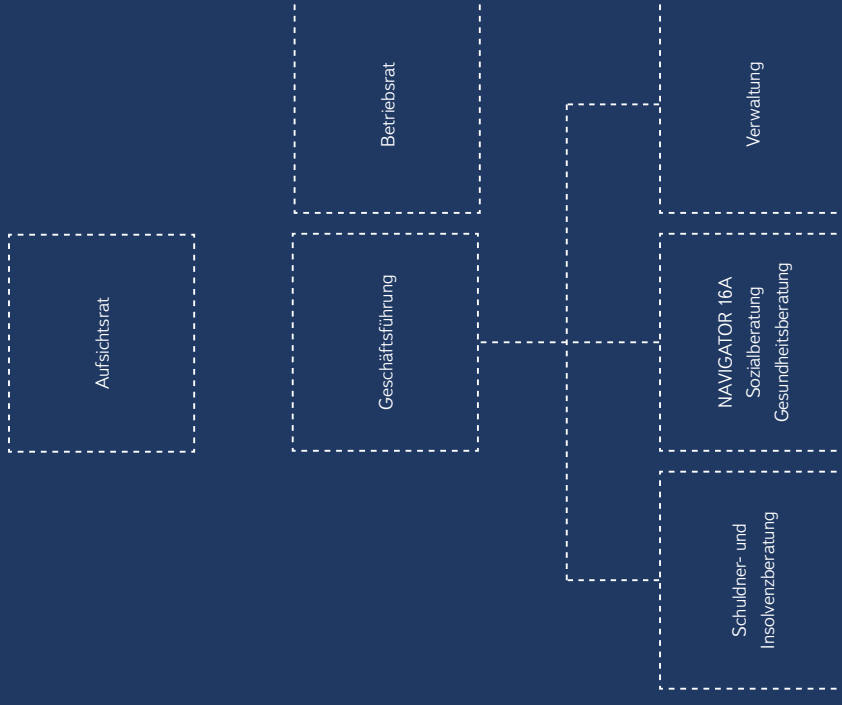
Die hamburger arbeit GmbH hat 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die organisatorisch in drei Geschäftsbereichen aufgeteilt sind: der größte Bereich ist die Sozialberatung mit den Navigatorinnen und Navigatoren – daneben ist hier das Projekt Gesundheitsförderung von Langzeitarbeitslosen angesiedelt. Dazu kommt die Schuldner- und Insolvenzberatung der hamburger arbeit und schließlich der Bereich der internen Verwaltung.

Mit einer Teilzeitquote von insgesamt 23 Prozent unterstützen wir die Vereinbarkeit von Beruf und privaten Belangen. Einmal jährlich finden unsere Mitarbeiter-Vorgesetztengespräche statt, in denen sowohl auf das vergangene Jahr mit seinen Herausforderungen zurück geblickt als auch ein Ausblick auf die bevorstehenden Ziele vorgenommen wird. Hier werden individuelle Qualifizierungsbedarfe geplant, Perspektiven zur Personalentwicklung und die persönliche Situation beleuchtet.

Dreimal im Jahr trifft sich die gesamte Belegschaft zur Mitarbeiterversammlung. Hier spricht jede und jeder, der etwas Relevantes zu sagen hat. Die Führungskräfte stellen aktuelle Entwicklungen persönlich vor, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten zu ihren Themen und es findet ein kollegialer Informationsaustausch zwischen den Unternehmensbereichen statt. Wir leben eine offene Gesprächskultur, in der Feedback erwünscht ist und jede Tätigkeit im Unternehmen mit Respekt behandelt wird. Vor dem Hintergrund, dass die überwiegende Zahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in kleinen Beratungsbüros in anderen Stadtteilen oder in der Beratung vor Ort bei Beschäftigungsträgern und Einrichtungen tätig ist, wird auf die interne Kommunikation und innere Vernetzung besonderen Wert gelegt.

Hinter dieser Unternehmenskultur steht die feste Überzeugung, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Potential dann vollständig ausschöpfen, wenn sie innerhalb eines festen Rahmens, der Serviceorientierung und Kundenzufriedenheit sicherstellt, sowie mit vereinbarten Jahreszielen selbstbestimmt ihre Aufgabe wahrnehmen können.

Organigramm



Leitungsteam



Julia Sprei
Geschäftsführerin
hamburger arbeit GmbH



Birgit Reiners
Prokuristin
Leitung Navigator



Hans-Georg Werding
Leitung Navigator



Kerstin Frank-Beyer
Leitung Finanzen und
Personal



Henrik Schmidt
Leitung Schuldner- und
Insolvenzberatung

Aufsichtsrat 2016

Petra Lotzkat

Vorsitzende
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Rita Jeske

stellvertretende Vorsitzende
Arbeitnehmervertreterin

Imogen Buchholz

Bezirksamt Altona

Michael Schröder

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Hamburg e. V.

Kay Hassler

Arbeitnehmervertreter

Mitgliedschaften

- ▶ Arbeiterwohlfahrt Landesverband Hamburg e. V.
- ▶ Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg e. V.
- ▶ Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e. V.
- ▶ Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- ▶ Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.
- ▶ Handelskammer Hamburg
- ▶ BAG-SB Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e. V.
- ▶ Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e. V.

Stand 12./2016

Standorte



Eilbek
Hauptverwaltung sowie
Sozial- und Gesundheitsberatung,
Schuldner- und Insolvenzberatung
Hammer Steindamm 44
22089 Hamburg

neu seit
April 2017

Lokstedt
Gesundheitsberatung
Deepenstöcken 1
22529 Hamburg

Harburg
Gesundheitsberatung
Bremer Straße 27-29
21073 Hamburg

Billstedt
Gesundheitsberatung
Billstedter Hauptstraße 90
22117 Hamburg

Bergedorf
Schuldner und Insolvenzberatung
Sander Markt 12
21031 Hamburg

Impressum

Herausgeber

hamburger arbeit GmbH
Hammer Steindamm 44
22089 Hamburg

Telefon 040 65804-0

E-Mail info@hamburger-arbeit.de

Website www.hamburger-arbeit.de

Redaktion

Heike Baumann

Fotos

hamburger arbeit GmbH

Layout & Illustrationen

studio ahoj, www.studio-ahoj.de

Druck

Hanse Print & Service GmbH

Erscheinungsdatum 6./2017

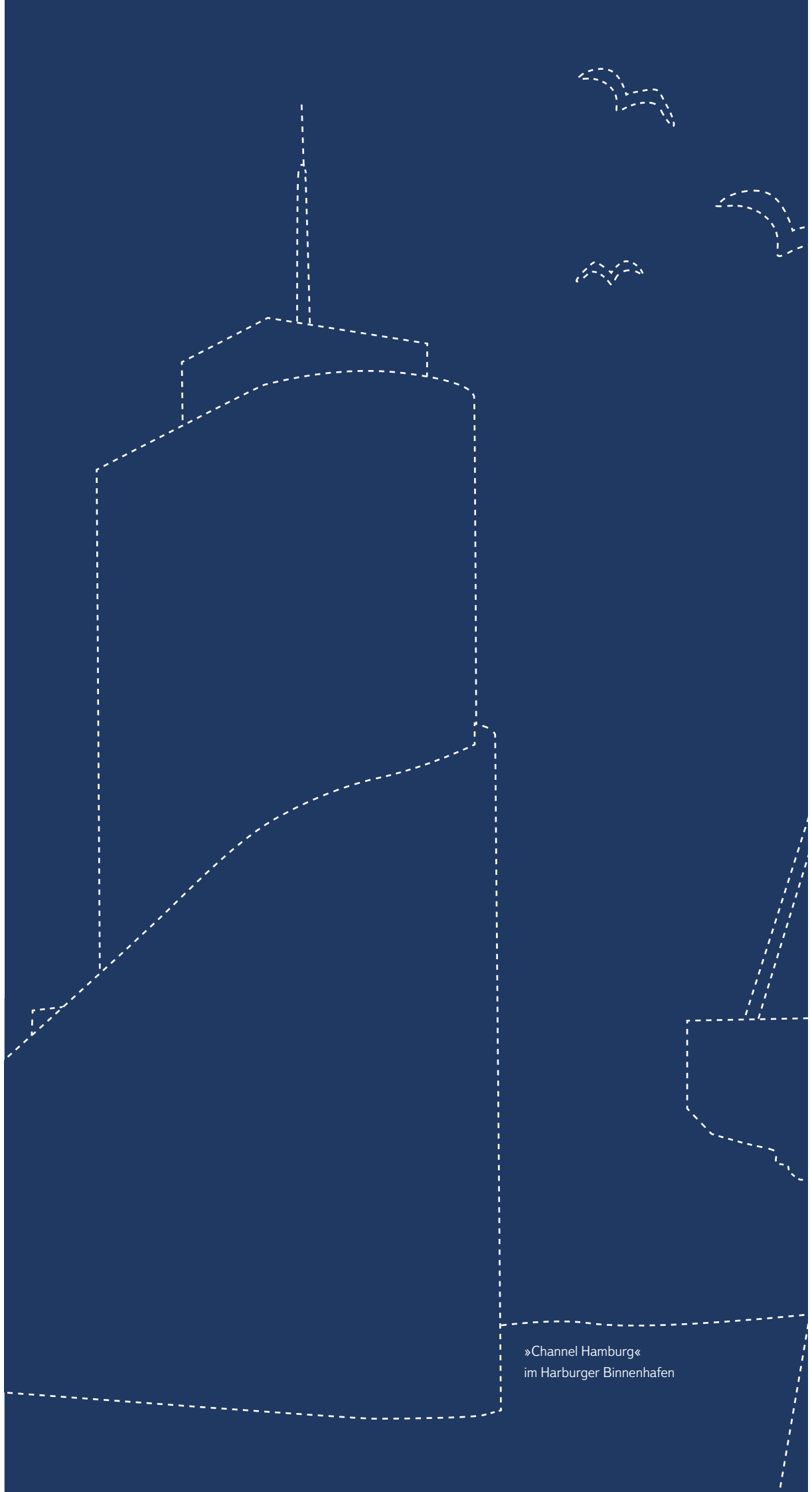
© by hamburger arbeit GmbH

Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK)

Entsprechenserklärung für das Jahr 2016

Die hamburger arbeit GmbH hat im Geschäftsjahr 2016 die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodexes (HCGK, gültig ab 26. 3. 2013) eingehalten, die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3 – 7 des HCGK sowie dessen Unterpunkte).

Hamburg, 19. 4. 2017, der Aufsichtsrat



»Channel Hamburg«
im Harburger Binnenhafen